

Tagesneuigkeiten.

Karlsruhe, 15. August. Allem Anschein nach ist es gelungen, noch in letzter Stunde die Garnison von Straßburg zu verstärken; es wird also mit Erübrigen, die bald eintretende Lebensmittellacke in der großen Stadt zu beschaffen, um eine Uebergabe herbeizuführen. — Heute kamen französische Gefangene von Raastatt her hier durch, darunter mehrere Offiziere; ein Oberst Leclerc, welcher sehr aufmerksam umschah, erwiderte auf die an ihn deshalb gestellte Frage: Man könne nicht wissen, er wolle sich doch einmal seine künftige Hauptstadt ansehen.

Karlsruhe, 17. Aug. Amlich v. 14. Gernirung Straßburgs durchgeführt. Die Division schneidet die Zufuhr ab und stört die Befestigungsarbeiten. Entsprechende kleine Gefechte und Verluste.

— 17. Aug. Amlich. Aus Kampferklärung den 14. In Straßburg wird an der Armitung der Wälle, Räumung der Glacis, Verbarrikadirung der Zugänge u. eifrigst gearbeitet. Die Störung dieser Vertheidigungsarbeiten ist die augenblickliche Aufgabe der Belagerer. Am 13. haben drei kleine Gefechte mit glücklichem Erfolg zu diesem Zweck stattgefunden. Ein Bahnzug wurde dabei im Bahnhofe von einem badiſchen Detachement in Brand gesteckt. Eine Feldbatterie gieng bis auf 3000 Schritte an die Festung vor und feuerte auf die durch den Brand erschütterten Werke. Der badiſche Verlust beträgt 3 Tödtte und 17 Verwundete.

Bei den Vorposten vor Straßburg den 14. August, Morgens. Heute früh hat ein ziemlich ernsthaftes Rencontre stattgefunden. Zwischen der 12. Compagnie des 2. bad. Grenadierreg., welche die Wache hatte, und franz. Besatzungstruppen entspann sich ein lebhaftes Feuer. Beiderseits verhältnißmäßiger Verlust. — Im bad. Hauptquartier ist der preuß. General Schulz eingetroffen. Man glaubt, daß die seit einigen Tagen eingetretene Pause jetzt bald ein Ende erreichen und vielleicht auch eine Verlegung des Hauptquartiers erfolgen wird. (Karlsru. Z.)

Wendenheim, 14. August. Gestern Abend griffen die Unseren Straßburg an. Die Artillerie schoß mit Granaten. Man sah einige Häuser brennen. Später rückte Infanterie vor. Eine Abtheilung des Leibgrenadierregiments bemächtigte sich eines beladenen Eisenbahnwagens, der in Brand gesteckt wurde. Da man aber nicht nur hin-, sondern auch herschießt, so schickten die Franzosen ihrerseits Kugeln heraus, die 6 Mann tödteten und 16 verwundeten. (Wd. L. Z.)

Berlin, 17. August. Offiziell. Ausfall der Straßburger Garnison gestern Nachmittag gegen Dinslad zurückgeschlagen. Die Franzosen verloren Mannschaft und drei Geschütze.

Aus dem Felde bei Forbach erhält die Rln. Z. das nachstehende kleine Verzeichniß von Gegenständen, die ein preuß. Bataillon in dem franzöſ. Zeltlager bei Forbach, welches die Feinde in regelloser Flucht verließen, vorfand, nämlich: große gepolsterte Armsessel, vollständige Feldbetten, die in der preuß. Armee kaum ein General mitnimmt, Feldkühle, Schlafmützen, Puderbüchsen, Spiegel, Büchsen mit Champignon's, Gänseleberpasteten, Kisten mit feiner Damengarderobe u.

Kriegsschauplatz.

Kaum hatte der Kaiser Napoleon mit seinem Sohnelein am Sonntag den 15. Nachmittags Metz verlassen, um seinen Namens- tag Montag den 15. in Sicherheit zu verleben, so sah er sich veranlaßt, unterwegs Halt zu machen und nach Paris zu telegraphiren, daß man nicht mehr ruhig reisen könne; schon wieder haben die Preußen angegriffen u. u. — Im Ernst mag sich die Sache etwa so verhalten haben. Unter dem Schutze der Festungswerke von Metz lag ein Theil der französischen Armee marschbereit, um dem Groß, das, unter Zurücklassung einer Besatzung in Metz, bereits den Rückzug über die Mosel angetreten hatte, zu folgen. Die deutsche Armee war nach der Doppelschlacht am 6. mit größtmöglicher Schnelligkeit auf der ganzen, beinahe von Straßburg bis Saarbrücken reichenden Linie vorgerückt, um dem Feind möglichst wenig Zeit zur Sammlung nach jenen furchtbaren Niederlagen zu lassen, ihn gleich wieder zu fassen und seinen strategisch geordneten Aufmarsch in geschickte

Stellungen zu verhindern. Am schnellsten und am weitesten vor wurde auf dem linken deutschen Flügel (am 15. schon bis Bar le Duc!) marschirt; es galt, den retirirenden Feind in der Flanke zu bedrohen, ihn zu beschäftigen und abzulenken, während unser Centrum ihn in voller Stärke nachrückte und hinter ihm drein jetzt den Moselübergang zu bewerkstelligen suchte wird. Der vor Metz angekommenen deutschen Armee insbesondere lag die Aufgabe vor, jenen Theil der französischen Armee, den sie noch rechts der Mosel um Metz aufgestellt vorkand, dort zurückzuhalten. Als derselbe am Sonntag Abend sich in Bewegung setzen wollte, griffen die Unsrigen ihn an und nöthigten ihn, in die Festung zurückzugehen, wo er nun definitiv unschädlich gemacht — da die Festung wenn nicht belagert, so doch zernirt werden wird — zurückbleiben muß. Daß die Lage drinnen in Metz nicht eben besser geworden ist durch das Einbringen Tausender von Verwundeten, kann man sich denken. Die Unsrigen sind mit Heldenmuth bis zu dem Fort Bellecroix, welches die östlichste Spitze der Hauptwerke von Metz bildet und die Straße von Saarbrücken nach Metz beherrscht, vorgebrungen, und bis zu dem neuangelegten Außenwerk Borny, südöstlich von dem eben genannten Fort Bellecroix gelegen. Am Montag erschien der König von Preußen vor Metz, dessen Anblick der Kaiser Napoleon Tags zuvor für gut gefunden hatte, auszuweichen. Außerhalb Metz stand kein franzöſ. Soldat mehr. Staubwolken über der Mosel deuteten die Richtung der retirirenden franzöſ. Hauptarmee an.

Daß die Franzosen sich hinter die Mosel, auf deren linkes Ufer, zurückgezogen haben, ist ein Beweis für die großartige Wirkung unserer Siege bei Wörth und Saarbrücken. Sachverständige behaupten übrigens, daß die Franzosen damit militärisch richtiger handelten, als wenn sie vor der Mosel ungesammelt an verschiedenen Orten und in vereinzelter Abtheilungen neue Niederlagen riskirt hätten. Hinter der Mosel hoffen sie noch einmal Zeit zu einer Aufstellung, wie sie sie wünschen, zu bekommen, und wenn sie auch den Moselübergang der Unsrigen nicht verhindern können, so rechnen sie doch auf den Zeitverlust, den uns dieser verursachen werde u. u. Nun, das wissen unsere Strategen alles auch, wissen es — das dürfen wir ohne Ueberhebung sagen — besser als die Franzosen, und die Unsrigen haben deshalb keine neue Aktion begonnen, bis die drei deutschen Armeen in vereiniger Aufstellung bei einander waren. Mit diesen drei Armeen haben wir auch hinter der Mosel den Feind nicht zu fürchten. Wir können ihn aufsuchen, wo er auch sei. Ein Theil unserer Armee hat die Mosel denn auch bereits überschritten.

Die Vereinigung der deutschen Armeen zu bewirken, hat die Scharmee wohl das Größte leisten müssen, diesmal durch starke Marsche in gebirgigen Gegenden, von denen sie nicht wußte, ob sie ihr nicht durch den Feind streitig gemacht würden. Glücklicherweise und fast ohne Widerstand, diese Marsche zurückgelegt, und unter den in Mainz eingerückten Truppen sollen auch Württemberger sich befinden haben. Die große Einschwenkung des linken deutschen Flügels ist somit vollzogen. Der rechte ist schon an den Feind gerathen: darauf deutet wohl die Nachricht von dem siegreichen Treffen am Sonntag bei Metz, worüber Details so eben eintreffen.

Die Sicherheit von Metz, der Festung ersten Rangs, muß dem Kaiser nicht allzugroß dünken, da er für gut fand, seine allerwertheste Person daraus zu entfernen. Aus dem Umstand, daß mehrere Soldaten kürzlich in den Vorposten der Franzosen vor Metz einen franz. Fouragetransport abfingen, ist ersichtlich, wie wenig vorgesorgt war, die Annäherung des Feindes an die Festung zu verhindern. Grinnert man sich ferner der verschiedenen Anzeichen dafür, daß sich die Franzosen überhaupt einer absoluten Sorglosigkeit bezüglich ihrer Grenzfestungen hingegeben hatten, weil sie nur von einem Krieg auf deutschem Boden träumten; ferner des panischen Schreckens, der aller dieser Pläge nach der Doppelschlacht am 6. sich bemächtigte; endlich des von aus Metz geflüchteten Deutschen, bezugten Umstandes, daß dort erst am letzten Mittwoch mit dem Raffen der Glacis und dem Verproviantiren eifrigt begonnen worden ist, während man ebendasselbst allerdings vorher schon Zeit fand, eine ökonomische Wuth an friedlich dort lebenden Deutschen anzulassen, einen deutschen Porzellanladen zu zerschlagen u. — so darf man aus dem allem schließen, daß den Franzosen, schon ehe Metz genommen, die Rechnung auf diese feste Stütze durchstrichen ist. Den Rückschlag in Paris kann man sich denken.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

No 99.

Dienstag den 23. August

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Verein.

An Beiträgen für den Verein sind bei dem Kassier desselben, Herrn Kaufmann Widmann hier, bis jetzt eingegangen, (resp. zur Verfügung gestellt) und zwar:

Table with 3 columns: Name, Amount, and Description. Includes entries for Schorndorf, Adelberg, Nibelberg, Aspergle, Baiereck, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Hohlbronn, Geradstetten, Grunbach, Haubersbronn, Hebsack, Hegenlohe, Kirchenopfer, Hohengehren, Höpflinswarth, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrbronn, Schlichten, Schnaith, Schornbach mit Kottweil, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler, Winterbach.

Gesamtsumme 2745 fl. 16 fr.

In den Comité-Sitzungen vom 8. und 18. d. Mts. wurden aus diesen Mitteln, neben mehreren Anschaffungen für das Reservelazareth in dem Bezirkskrankenhaus hier, für 91 bedürftige Familien von zur Fahne berufenen Soldaten, Kriegesreservisten und Landwehrmännern monatliche Unterstützungen im Betrag von 2 bis 9 fl. bewilligt, was abgesehen von den neueingekommenen und noch in Aussicht stehenden Unterstützungs-Gesuchen, einen monatlichen Aufwand von 327 fl. verursacht.

Die bewilligten monatlichen Unterstützungen vertheilen sich nach Gemeinden folgendermaßen: Schorndorf 32 fl., Adelberg 26 fl., Aspergle 5 fl., Baiereck 23 fl., Baltmannsweiler 12 fl., Beutelsbach 5 fl., Geradstetten 15 fl., Grunbach 13 fl., Haubersbronn 2 fl., Hebsack 3 fl., Hegenlohe 17 fl., Höpflinswarth 15 fl., Hohengehren 8 fl., Oberurbach 22 fl., Schlichten 5 fl., Schnaith 29 fl., Schornbach 23 fl., Steinenberg 15 fl., Thomashardt 5 fl., Unterurbach 7 fl., Weiler 11 fl., Winterbach 37 fl.

Bei der Vertheilung war selbstverständlich einzig das Bedürfnis entscheidend, wobei übrigens bemerkt wird, daß die Angehörigen derjenigen Gemeinden, welche sich bei dem Verein nicht mit einer Collecte betheiligen, vom 1. September an keine Unterstützungen mehr erhalten. Es wird zwar von Orten, welche heuer wiederholt von Hagelschlag heimgesucht wurden, nicht erwartet, daß sie das Gleiche leisten, wie die anderen, aber immerhin muß auch von diesen etwas geschehen.

Im Uebrigen wird darauf hingewiesen, welche Summe von der Stadt Schorndorf beigebracht wurde und daß die Billigkeit erfordert, daß die Landgemeinden verhältnißmäßig das Gleiche leisten. Namentlich aber wird die Erwartung ausgesprochen, daß der volle Ertrag der stattfindenden Sammlungen eingezendet und nicht ein Theil zurückbehalten wird, um solchen etwa den Soldaten ins Feld zu senden, wo das Geld unter den dormaligen Verhältnissen ohnedies keinen Werth hat.

Schließlich wird gebeten, die Collecte der einfacheren Verrechnung wegen, an den Kassier sogleich einzusenden, und nicht, wie es theilweise seither geschah, bei den Ortsbehörden zurückzubehalten.

Den 22. August 1870.

Oberamtmann Schindler.

Defan Brakenhammer.

Schorndorf. Namensänderung.

Die K. Kreisregierung Ellwangen hat unter dem 27. v. M. dem Gesuche des Bäckers Louis Scheible in Ludwigsburg, dem von seiner Ehefrau, geb. Moser von Beutelsbach, beigebrachten Kinde Louise Wilhelmine Moser seinen Familiennamen beilegen zu dürfen, entsprochen, jedoch unter Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter.

Den 20. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Da die Dienstboten-Casse

für sich besteht, werden die Ortsvorsteher ersucht, Briefe und Pakete, welche diese Casse berühren, künftig nicht an die Verwaltung, sondern an die Dienstboten-Casse des Bezirks-Krankenhauses zu adressiren.

Den 18. August 1870.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Schorndorf.

Am nächsten

Donnerstag den 25. d. Mts.

in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 7 Uhr Nachmittags werden die Gutskauffschlinge für die Schlichter Straße auf dem Rathhause dahier ausbezahlt, wozu diejenigen, welche etwas zu erheben haben, hiemit vorgeladen werden.

Den 21. August 1870.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Schorndorf.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Heute Dienstag Abend Versammlung im Lokal (Hirsch).

Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers etc. Vice-Vorstand Gonser.

Höflinswirth.

Für die hiesigen Abgebrannten giengen bis jetzt folgende Gaben ein:

Coll. R. 1 fl., Schulm. G. 30 kr., Stadtpf. Dr. W. in W. 2 fl., Pfarrer Gr. in Sch. 1 fl. 45 kr., Apoth. P. 1 fl. 30 kr., Notar L. 2 fl., Bif. W. 24 kr., Pf. J. in W. 2 fl., Fr. Apoth. M. 2 fl., Fr. Dr. Sch. 4 fl., G. J. W. 11 Ellen Bettzeug, G. Sch. 1 lb wollenes Strickgarn.

Herzlichen Dank! Weitere Gaben nimmt auch jetzt noch in Empfang Pfarrer Rehm.

Plüderwiesenhof.
Unterzeichneter empfiehlt die **Dresch- und Futtersehneid-Maschinen** von Herrn F. Schöbel, Mechaniker in Schorndorf, da er mit deren Leistungen und Solidität zufrieden ist.
H. Keller, Defonom.

Schorndorf.
Ungefähr 18 Stück neu gefertigte **Faß** von 4 Zmi bis zu 3 Eimer hat zu verkaufen
Funk, Küfer.

Grunbach.
Einen in gutem Zustand befindlichen **Wahltrug** sammt Stein und Stange hat zu verkaufen
Gottlieb Kurrle.

Einen **Obst-Wahltrug** sammt Stein und Stange hat zu verkaufen
Kicherer zum Lamm. 24

Schorndorf.
Dreifädige **Mospresz-Tücher** bester Qualität empfiehlt
Christian Ziegler, Seiler.

Schorndorf.
Den 3ten Schnitt **hohen schönen Klee** im Ramsbach verkauft
Dehlinger, Kübler.

Schorndorf.
Den 2ten Schnitt **breiten Klee** von 3 Viertel in der oberen Straße verkauft
nächsten Mittwoch 1/2 Uhr auf dem Plage Gottlieb Bittner.

Schorndorf.

Den 3ten Schnitt

von 3 Viertel hohem Klee hat zu verkaufen
Rife Gable.

Schorndorf.

900 fl. sucht ein pünktlicher Zinszähler gegen 2fache Güter-Versicherung aufzunehmen. Wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.

Einen sehr schönen

Ordnanz-Stuber

mit **Bojonett**, welcher sehr gut schießt, ist billig zu kaufen. Näheres bei
Maler Häberle.

Weiler. Einen mittelgroßen guten deutschen Ofen sammt Zugehör verkauft
Gottlieb Schnabel.

Weiler.

Ein fettes Schwein und 3 Eimer Most hat zu verkaufen
Schultheiß Schnabel.

Das Neue Blatt Nr. 35

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr. ist soeben eingetroffen und enthält: Hurrh, Germania! Von Freiligrath, Autograph. — „Dem dritten Bonaparte!“ Von A. Brachvogel. — Fortsetzung des Romans: „Mademoiselle.“ Von Ernst Wolmer. — Hieran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen

Modernen Märchen unter dem Titel diesmal: Wie man ein Kaiserreich begründet. Fernerer Inhalt: „So weit die deutsche Zunge klingt!“ Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freydank. — „Der deutsche Krieg und Oesterreich.“ — „Ein adeliges Casino.“ Erzählung von Holtei. — „Allerlei.“ Wolfe. Die Wacht am Rhein. — „Correspondenz.“

Illustrationen: Maximilian und Charlotte. Carl Wilhelm. Componist von: „Die Wacht am Rhein.“ Großes Portrait von Wolke in Farben. Preis einer einzelnen Nummer 1 Sgr.

Schorndorf.

Kirchen-Konzert

des Lehrer-Gesang-Vereins am nächsten **Mittwoch den 24. August** für die Zwecke des **Sanitäts- und Hilfs-Vereins**. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée nach Belieben.

Programm:

- 1) Präludium und Fuga in F moll von J. Seb. Bach.
- 2) Heilig — Chorgesang von D. Bortniansky.
- 3) Himmel und Erde vergehn — Motette von Bernh. Klein.
- 4) Sonate in C moll für die Orgel — Opus 65 No. 2 — von F. Mendelssohn-Bartholdy.
- 5) Die hohen Himmel künden weit — Psalm 8 für Soli und Chor von Benedetto Marcello.
- 6) Der Herr ist mein Hirte — 1. Satz aus dem 23. Psalm von Dr. C. Kocher.
- 7) Präludium und Fuga in C dur von J. Seb. Bach.
- 8) Erhalt uns, o Herr etc. — Chor aus dem Oratorium „Das Weltgericht“ von Dr. Fr. Schneider.
- 9) Selig sind des Himmels Erben — Motette von Dr. Chr. H. Nink.
- 10) Postludium für Orgel von A. Hesse.

Die Musikfreunde der Stadt und des Bezirks werden zu zahlreichem Besuche des Konzertes, besonders auch um des wohlthätigen Zweckes willen, hiemit ergebenst eingeladen.

Im Namen des Lehrer-Gesang-Vereins:

Der Gesangs-Direktor
Kümmerle.

Sieg!

Das Schicksal Frankreichs, ist besiegelt! Schon die Schlacht vom 16. August war ein so harter Schlag für die franz. Armee, daß auch ohne den großartigen Sieg unserer Waffen am 18., der Vormarsch auf Paris ohne bedeutende Hindernisse hätte bewerkstelligt werden können. Bazaine war in Metz wie der Fuchs im Baue gefangen und auf die Reserve-Armee die in Chalons in Bildung begriffen ist, war kaum zu rechnen. Nun aber ist der Feind vollständig aufs Haupt geschlagen, seine Armee, was kaum zu bezweifeln ist, vernichtet. Napoleon mit Lulu haben sich glücklich nach Rheims gerettet; sie werden jetzt so schnell als möglich nach Belgien abzuweichen suchen. Es bleibt kein anderer Ausweg: hier das erbitterte Volk, dem nach den Lügen seines Kriegsministers im gefolge. Körper mit Schrecken die Wahrheit aufgehen wird, — dort die siegreiche deutsche Armee, unaufhaltsam vorwärts auf Paris eilend! Noch selten hat die Nemesis einen großen Verbrecher unerwarteter und schneller ereilt, — noch nie wurde dem eiteln, ruhmstüchtigen Volke der Franzosen ein so schreckliches Halt geboten. Möchte nun das schreckliche Blutvergießen sein Ende erreicht haben! Der Gedanke ist gräßlich, daß nun tausende und aber tausende Opfer dreier blutiger Schlachten auf den Feldern bei Metz liegen, denen Allen unmöglich schnelle Hilfe gebracht werden kann. Jetzt gilt es zu helfen, rasch zu helfen, dort, wo unsere Brüder bluten!

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Aug. Der Preuß. Staatsanz. sagt anlässlich des letzten Sieges: Wenn die edelsten des deutschen Volkes fallen, so hat das Volk den Trost, daß der Kampf nicht wieder vergebens geführt ist, wie von unsern Vätern, gegen ein Volk voll Herrschucht und Uebermuth, das Deutschlands schönste Gebiete geraubt. Es wird dem Könige vergönnt sein, einen dauernden Völkerverfrieden herzustellen im Herzen Europa's, durch ein großes einiges deutsches Vaterland. — Die Kreuz. erklärt es für voreilig und anmaßend, wenn die außerdeutsche Presse bereits jetzt Bedingungen von Vermittlungen erörtert. Wir haben das Geschäft allein besorgt, wir werden auch die Rechnung allein heraus schreiben. Es ist keine Veranlassung zur Besorgniß vorhanden, daß wir den Franzosen einen faulen Frieden

bewilligen werden. Wir werden den Franzosen Bedingungen diktiren, welche einen dauernden Frieden garantiren und des vergossenen Blutes werth sind.

Berlin, 21. Aug. Es sind bis jetzt keine näheren Details über die Schlacht vom 18. Aug. (bei Gravelotte) eingegangen bis auf die Mittheilung, daß die feindliche Hauptarmee sich in der Nacht vom 18. zum 19. Aug. ganz in die Befestigungen von Metz zurückgezogen hat.

Frankfurt, 20. August. Die gestern eingetroffene Kriegsnachricht rief endlosen Jubel hervor. Die ganze Stadt klagte. Abends waren die Häuser illumirt, die öffentliche Denkmal bengalisch beleuchtet. Ein Zug mit farbigen Laternen zog, von einer zahllosen Menge begleitet, vor das Haus des Polizeipräsidenten, brachte Hochs auf den König aus und sang das: Heil Dir im Siegeskranz! und die Wacht am Rhein.

Saarbrücken, 17. Aug. Gestern hat uns in Folge einer aus dem großen Hauptquartier erhaltenen Ordre, fast sämtliches Sanitätspersonal verlassen, um seine Hilfe den zahlreichen Verwundeten aus dem am 14. bei Metz stattgefundenen Treffen zu widmen. Bereits kamen hier verwundete Offiziere und Mannschaften durch, welche das Treffen als ein furchtbar blutiges schildern. Die Noth sei dort furchtbar und die vorhandenen Kräfte reichten zur Fortbringung der Verwundeten nicht aus; viele Tausende liegen noch unverwundet auf dem Schlachtfelde. Aus der Umgegend und von hier sind sämtliche Aerzte requirirt. Unsere Stadt, welche durch die Entfernung vieler leichter Verwundeten bereits ein ruhigeres Aussehen gewonnen hatte, wird jetzt abermals in ein einziges großes Lazareth verwandelt werden, denn es heißt, die Verwundeten von Metz sollen hieher gebracht werden. Alles hier nicht absolut notwendige Verbandzeug und Lazarethbedürfnisse sind bereits per Bahn nach Metz zu abgegangen. Heute früh 3 Uhr kamen bedeutende Pionnier- und Schanzgräber-Abtheilungen durch, welche zunächst beim Beerdigen der Todten vor Metz, dann aber auch zum Schanzbau gegen diese Festung Verwendung finden dürften. Wenn nur das Verweilen so vieler Verwundeten in unserer Stadt keine ansteckenden Krankheiten hervorruft. Bereits grassirt hier die Ruhr in schreckenerregender Weise und hat viele Opfer, namentlich unter Kindern und jungen Leuten gefordert. Auch die Lebensmittel sind

Wauer's elektrischer Balsam, vermöge seiner Bestandtheile, durch starke Reibung einen elektrischen Strom erzeugt, ist das bis jetzt bewährteste und unschädlichste Schmerzmittel gegen Krämpfe, die ihren Grund in Ueberanstrengung und Erschlaffung von Nerven, Muskeln und Sehnen, sowie in Erfüllung haben. Deshalb ist es vorzüglich zu gebrauchen bei allen Nerven-, Muskels- und Gelenkschmerzen, die man gewöhnlich Rheumatismus, Reissen oder Gicht nennt, bei Strenge, Gelfichte und Kopfschmerz, bei geschwollenen Beinen und Armen, bei erkalten Füßen, Unterleib und Magen und als schnell blutstillend bei allen Verwundungen. Aus diesem Grunde und einer Billigkeit wegen, ist es im wahren Sinne des Wortes ein Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Preis pro Flasche 1 fl. 10 kr., 1/2 Flasche 45 kr. Verkaufsstelle bei Buchdrucker Wagner in Schorndorf.

Epileptische Krämpfe (Fallsticht) heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptie Doctor O. Kallisch in Berlin, legt: Courentstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

bei mangelnder Zufuhr noch sehr rar und steigen fortwährend im Preise. Nachschrist. Heute Nacht und heute früh kamen kolossale Züge mit Verwandten hier durch. Heute erwartet man bedeutende Gefangenentransporte.

Karlsruhe, 19. August. Heute Vormittag 7 Uhr begann die Beschießung Straßburgs vom diesseitigen Ufer aus bei Kehl. Sie dauerte bis 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unerheblichen Schaden in Stadt Kehl angerichtet, namentlich sollen der Gasthof zum Salmen, das Café Schüg, beide beim Bahnhof, und die Brauerei Hingado in Brand geschossen und verschiedene andere Gebäude mehr oder minder stark beschädigt sein. (Karlsru. Z.)

Karlsruhe, 20. August. Auf die Siegesnachricht ungeheurer Jubel; soeben Viktoriafeste. Gestern Abend waren 4 Häuser in Kehl brennend, ebenso die Citadelle von Straßburg.

Darmstadt, 19. August. Eine gestern Abend vom neuesten Kriegsschauplatz hier eingetroffene Depesche meldet, daß sich daselbst wohl an 10,000 Verwundete befinden und großer Mangel an Verbandzeug und Verzien herrscht. Alsbald gingen mehrere Aerzte, barmherzige Schwestern, Diaconissinnen und Mitglieder des Hilfsvereins, mit dem Esforderschen versehen, von hier nach Pont-à-Mousson ab. Heute Morgen folgten trotzdem, daß die Frist kurz angelegt war und ein 5—7tägiger Aufenthalt in Aussicht gestellt worden ist, einige 30 Mitglieder der Turnersanitätsmanufaktur, das sog. ambulante Korps. (Main-Z.)

Graz, 16. Aug. Die Sammlungen für unsere große deutsche Armee nehmen auch hier einen raschen Gang. Jene, denen es nicht vergönnt ist, altho eingegriffen, beileben sich nun bezutragen, wie sie es vermögen. Die Hoffnungen Napoleons auf die Hilfe Oesterreichs sind an dem einmüthigen Widerstande der Deutschen Oesterreichs, welche nicht so entartet sind, zu Verräthern an ihrem Volke zu werden, gescheitert. Was geschehen ist, hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht zerstört, den Sieg der deutschen Armee jubeln wir als den Sieg unserer eigenen Sache. Ein Aufruf, veranlaßt von der Firma Brüter Kleinschegg in Graz, an die Weinproduzenten der Steiermark zu Beiträgen findet großen Anklang. Diese Woche geht bereits die erste Waggonladung Wein an seinen Bestimmungs-ort ab.

Bern, 20. August. Der Bund vernimmt aus Paris: Thiers habe in einer Verammlung der Rechten die Abfertigung oder Abdankung des Kaisers verlangt, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Der Kaiser soll in Chalons von einem Mobiltgardenbataillon beschimpft und nahezu mißhandelt worden sein, ohne bei den Truppen Schutz zu finden. Mac Mahon habe ihn wie einen Gefangenen nach Rheims abführen lassen.

Paris, 15. Aug. Thatsächlich ist die Kammer bereits der Nationalkonvent, alle Gewalten vereinigend. Die offizielle Mehrheit wird von Gambetta terrorisirt. Er verdammt sie gebieterisch zum Schweigen, wirft sie in ihre Schmach und Gewissensbisse zurück, ohne daß sie eine Entgegnung wagt. Der Senat sitzt stumm am Rande des Abgrundes. J. Favre hatte gestern die Grausamkeit, zu verlangen, alle Städte dem Patriotismus der Bürger anzuvertrauen, und den Kaiser (also wie Ludwig XVI.) nach Paris zurückzuführen. Zum erstenmal seit langer Zeit war wieder einmal vom Kaiser die Rede. Glais-Bizoin sprach von „jenem Menschen“, als er die Suspension der Civilliste verlangte. Zwei Minister, Brame und Duvernois, wiederholten die Erklärung, nur die Minister der Kammer zu sein und die unumschränkte Gewalt der Kammer anzuerkennen. — Es befinden sich unter den Gefangenen von Bilette mehrere Deutsche, was die Erbitterung gegen die noch anwesenden Deutschen steigert. Ihr Loos wird nicht beneidenswert sein, wenn Paris auch nur 24 Stunden lang belagert wird. Französische Familien fliehen jeden Deutschen wie die Pest, was in der Provinz noch ärger ist. Sogar deutsche Dienstmädchen werden verjagt. In den Fabriken, Werkstätten, Comptoirs, Bureaus, wie im Unterrichtsfach, wird kein Deutscher mehr gebildet, und es befehlt eine allgemeine Verschönerung, auch nach dem Frieden jedem Deutschen Arbeit, Anstellung und Umgang zu verweigern. Das Journal des Debats ist das einzige Blatt, das vor einem Ausbruch der Volkswuth gegen die Deutschen warnt, weil die Preußen gegenwärtig Repressalien üben könnten. Das Siecle hingegen verlangt die massenhafte Ausweisung „aller Deutschen, Vagabunden und sonstigen Auswürfs der Gesellschaft.“ (Bund.)

Pont à Mousson, 19. Aug. Gestern glänzender Sieg bei Gravelotte. Die Franzosen aus den stärksten, hintereinander liegenden Positionen vertrieben, auf Weg zurückgeworfen, jetzt auf engen Bezirk um Weg eingeschränkt, von Paris gänzlich abgeschlossen, nachdem die Eisenbahn Metz-Thionville vom 12. Korps (Sachsen) besetzt ist. Die Verluste unserer Truppen stehen leider mit der Größe ihrer heldenmüthigen Anstrengungen gegen die von ihnen gestürzten starken französischen Stellungen im Verhältnis.

Station Misoncourt (Departement de la Meurthe) den 16. August. Soeben offizielle Nachricht eines großen Sieges der Nordarmee bei Weg. Der Krieg scheint damit bald dem Ende zuzugehen. Wir (Württemb. Division) liegen hier in Kantonnements, haben unsern ganzen Train herangezogen und leben wie die Fürsten. Die Bevölkerung sehr höflich, in steter Todesangst, nicht gut auf Napoleon zu sprechen. Zwei Proklamationen des Königs von Preußen und des Kronprinzen am Rathhaus angeschlagen. Jeder Bürger, der mit Waffen in der Hand ergriffen wird, ist dem Tod verfallen. Großartige Requisitionen von Wein, Fleisch, Tabak, Cigarren, Brod u. Furchbares Gend in der ganzen Umgegend. Morgen Abmarsch nach Nancy.

Die heutigen Depeschen aus **Bern** lassen erkennen, daß das Gefecht oder vielmehr die Schlacht vor Weg von ganz entscheidendem Erfolge gewesen sein muß. Wenn es gelingt, diesen Waffenplatz zu cerniren, so ist damit den Franzosen ein großer Theil dessen abgeknippt, was sie im gegenwärtigen Augenblicke am allernothwendigsten haben. Mehr noch als an Menschenmaterial fehlt es nämlich der Regierung, wie aus allen Nachrichten hervorgeht, an Waffen und an Ausrüstungsgegenständen aller Art. Gerade von solchen aber finden sich in Weg ungeheure Vorräthe. Weg hat, obgleich Festung ersten Rangs, wie etwa Köln, Hauptbedeutung nur als Waffen- und Depotplatz, es war von jeher bestimmt, das Arsenal der am Rhein operirenden Armeen zu bilden. Ohne Rücksicht auf die Nähe der preussischen Grenze, ohne die Möglichkeit einer feindlichen Occupation in Rechnung zu ziehen, hat man dort seit langen Jahren ungeheures Kriegsmaterial und sonstige Vorräthe zusammengeschafft — deren man eben im gegenwärtigen Augenblicke selbst dann schon verlustig geht, wenn es der deutschen Nordarmee nur gelingt, die Stadt zu cerniren.

Kriegsschauplatz.

„Die französische Armee am 18. August bei Weg vollständig geschlagen“ — in diesen wenigen Worten läßt sich die große Botschaft zusammendrängen, die am gestrigen Freitag-Abend vom Kriegsschauplatz gekommen ist und die auf unsern Straßen den Siegesjubel von Wörth erneuert hat. Da liegen sie um die französische Hauptfeste Metz geschaart die heldenmüthigen deutschen Truppen und haben nur in drei Tagen, am Sonntag, Dienstag und Donnerstag, in drei furchtbar blutigen Kämpfen der feindlichen Hauptarmee das Entrinnen gewehrt. Der Feind weiß, um was sich handelt, um die Frage: ob es überhaupt noch eine französische Armee geben soll, ob den Deutschen noch verwehrt werden kann, jeden Tag einen Tag-Marsch weiter siegreich vor Paris vorzudringen. Die Entscheidungsschlacht, welche erwartet worden, hat sich in eine Reihe von Entscheidungskämpfen aufgelöst; am 18. ist der schwerste Schlag geführt, es ist in einer großen Feldschlacht ein vollständiger Sieg errungen worden. Die Kämpfe, die noch kommen werden, können nach menschlicher Voraussicht diesen Sieg nur noch mehr vervollständigen, sie können, wenn der Feind das Aeußerste leisten wird, nur zur Vernichtung desselben durch allmähliche Aufreibung seiner einzelnen Abtheilungen und Gefangennahme des Restes führen. — So stehen wir heute, so Gewaltiges ist erreicht worden am 18. August, genau einen Monat, nachdem in Berlin die französische Kriegserklärung, die frivolste, die je auf ein Papier geschrieben worden, übergeben wurde.

Ueber die strategische Bedeutung des Sieges am 18. August brauchen die Worte nicht viele gemacht zu werden. Die Siegesbotschaft spricht für sich selbst: „Die französische Armee ist von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten!“ Dazu die Gewißheit, daß der Kronprinz mit der deutschen Südararmee unverdroffen auf Paris marschirt, selbstverständlich ohne seine Verbindung mit der deutschen Hauptarmee zu verlieren. Die Stunde wird nicht fern sein, wo auch vom Kronprinzen und den Süddeutschen frohe Kunde zu erwarten ist.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 100.

Donnerstag den 25. August

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bezirks-Sanitäts- & Hilfs-Verein.

Auf mehrfache Anfragen diene zur Nachricht, daß auch Naturalien und sonstige Gegenstände, welche für den **Bezirks-Sanitäts-Verein** bestimmt sind, gleich den Geldbeiträgen an unsern Kassier, Herrn Kaufmann Widmann hier, abgegeben werden wollen.

Nur mit dem von mehreren Seiten angefragenen **Wein** ist eine Ausnahme zu machen, indem man denselben noch so lange zurückzubehalten bittet, bis die erforderliche Fässer hiefür hergerichtet sind.

Für die Naturalien wird später besonders bescheinigt werden. Inzwischen aber wird der Empfang einer **schönen und werthvollen Nähmaschine** aus der Stadt Schorndorf mit Dank bescheinigt, welche einstweilen dem Frauen-Verein hier zur Benützung überlassen wurde. Den 23. August 1870.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann **Schindler**. Dekan **Bradenhammer**.

Oberamt Schorndorf.
Belobung wegen muthvoller Rettung eines Menschen aus Lebensgefahr.
Mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern wird der Claviermacher-Gehilfe **Jakob Eslinger** von Oppenweiler wegen muthvoller, mit Lebensgefahr verbundener, Rettung eines Menschenlebens hieimit öffentlich belobt. Den 23. August 1870.

Königl. Oberamt. **Schindler**.

Schorndorf. Gläubiger - Aufruf.

Dem sich in Amerika aufhaltenden **Joseph Schwarz**, Sohn des + Krämers **Johannes Schwarz** von hier, soll ein ihm zugefallenes Vermögen ausgefolgt werden. Etwas Gläubiger desselben werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Gemeinderath binnen 21 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben müßten, wenn später erhobene Ansprüche keine Berücksichtigung mehr finden würden. Den 22. August 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. Winter-Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 250—280 Stück Schafe ernährt, wird am nächsten

Montag den 29. August d. J., Vormittags 10 Uhr, von **Martini** bis 1. April 1871 auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 22. August 1870.
Schultheißenamt.
A d e.

Plüderhausen.
Am nächsten

Miedelsbach. Winter-Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche mit 225 Stück befahren werden darf, wird am



Montag den 29. August d. J., Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pachtliebhaber einladet. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse aufzuweisen. Den 20. August 1870.
Gemeinderath.
Vorstand **Bühner**.

Samstag den 27. d. Mts. Mittags 12 Uhr werden 135 noch ganz gute

Sopfen-Surden,

8' lang, 4' breit, auf dem Rathhause verkauft.
Schultheiß
Eigel.